

Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1960)
Heft: 2

Artikel: Der Erfolg der "HELANCA" Garne
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-793557>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

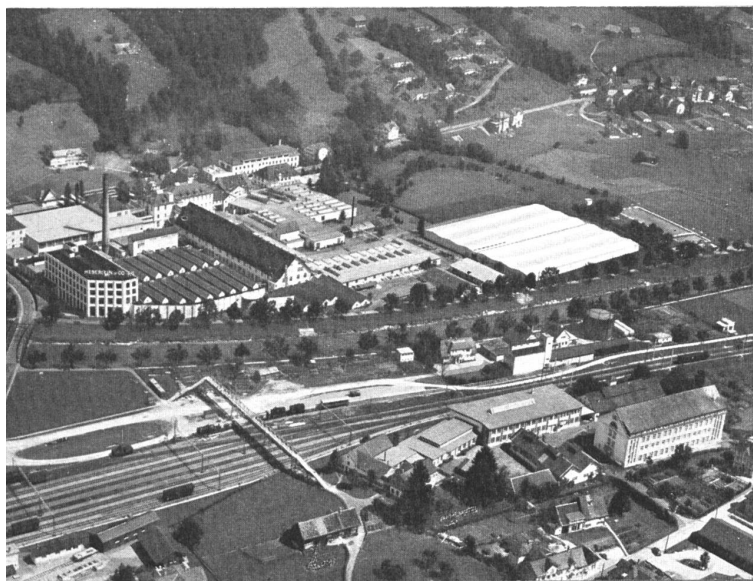
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Erfolg der „HELANCA“ Garne



Fabrizanlage der Heberlein & Co. A.G. in Wattwil; rechts vom Bildzentrum, die neuen Fabrikationshallen des „Helanca“-Garnes.

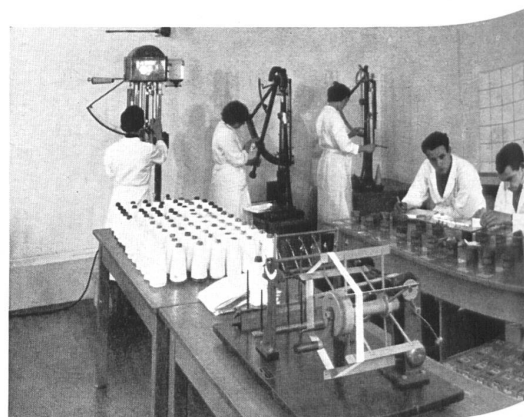
Schon vor dem Krieg begann die Firma Heberlein & Co., A. G. in Wattwil nach einem Verfahren zu suchen, um Kunstseidengarn zu kräuseln und dehnbare Garne herzustellen. Das bald erzielte Garn, „Helanca“ genannt, hatte schon während des Krieges einen gewissen Erfolg, da es die damals so rare Wolle ersetzte und fand für die Herstellung von Bébé-Ausstattungen und Kinderartikeln Verwendung. Als dann nach Kriegsende die Wolle wieder auf dem Markt erschien, kam diesem ursprünglichen Typ des „Helanca“-Garnes nicht mehr die gleiche Bedeutung zu. Inzwischen waren die vollsynthetischen Fasern aufgetaucht, und das Haus Heberlein setzte sogleich die Entwicklungsarbeiten in Gang, um seine Erfindung mit den Nylonfasern auszunützen. So entstand das heute unter dem Namen „Helanca“ bekannte Garn, das, verglichen mit dem ersten Typ aus Viskosekunstseide, qualitätsmässig sehr viel höher steht, da die vollsynthetischen Fasern den Vorteil einer viel grösseren Stabilität besitzen. Der erste Textilzweig, der die aussergewöhnlichen Eigenschaften des neuen Garnes zu nutzen verstand, war die Wirkerei, im besonderen die Strumpf- und Sockenindustrie. Es erfolgte auf diesem Gebiet in der Tat ein totaler Umschwung.

Im Herstellungsprozess wird zuerst die synthetische Faser hochgezwirnt, indem man sie gleichzeitig bis zu einem bestimmten Grad erhitzt, sie durch Abkühlung fixiert, und dann den beruhigten Faden wieder zurückdreht. Dieser Vorgang erfolgt in drei Etappen, ist aber jetzt auch in einem kontinuierlichen Arbeitsgang möglich, sodass das Garn in einer einzigen Operation hergestellt werden kann. Die ursprünglichen Zwirnmachines liefen mit Fadengeschwindigkeiten von 8000 bis 12 000 Drehungen in der Minute, die modernen dagegen kommen auf 100 000 bis 200 000 Umdrehungszahlen. Dieses neue, vom Hause Heberlein entwickelte Verfahren hat die Produktion zu einem beachtlichen Aufschwung geführt. Fügen wir noch hinzu, dass die „Helanca“-Garne in ver-

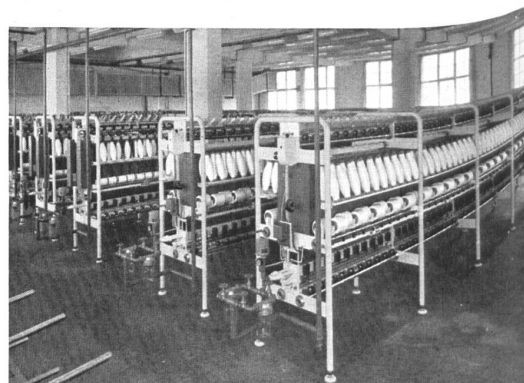
schiedenen, der Verwendungsart entsprechenden Typen hergestellt werden: Fabrikation für Socken, Strümpfe, Gewebe oder dehnbare Gewebe, Pullover u.a.m.

Die ersten Lizenzen für die Fabrikation von „Helanca“-Garnen wurden 1952 erteilt. Zu Anfang des Jahres 1955 gab es in Europa erst 28 Lizenzteilnehmer, heute sind es schon 47. Neben der Schweiz sind Deutschland, Frankreich, Italien, Grossbritannien, Spanien und Griechenland die Hauptproduktionsländer. In Südamerika gibt es 15 Lizenznehmer in Brasilien, 5 in Argentinien und einen in Chile, und die Tochterfirma, die Heberlein Patent Corporation in New York, hat über 20 amerikanische Firmen unter ihrer Kontrolle. Ein weiterer Lizenznehmer produziert „Helanca“-Garne in Australien.

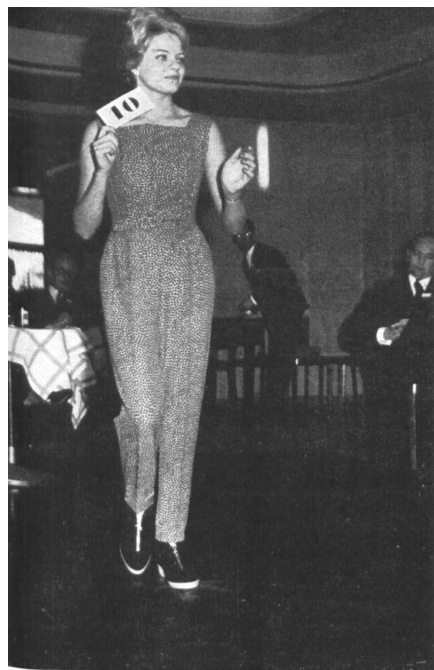
Was die Herrensocken angeht, so kann man die erfreuliche Feststellung machen, dass das „Helanca“-Garn praktisch dem mühseligen Strümpfe-Stopfen ein Ende bereitet hat. Dieser Vorzug hat erheblich zur Verbreitung dieser neuen Faser beigetragen und ihr auf zahlreichen Märkten Einlass verschafft. Jedes synthetische Kräuselgarn ist aber kein „Helanca“-Garn, und es kommt immer häufiger vor, dass der Name dieser Marke benutzt wird, um ganz allgemein ein Produkt aus dehnbarem Garn zu bezeichnen. Um den guten Ruf seiner Marke zu schützen, sah sich das Haus Heberlein genötigt, Massnahmen für eine Qualitätskontrolle zu ergreifen, nicht nur für die Garne, sondern auch für die daraus fabrizierten Fertigartikel. Schon lange hat die Firma Heberlein einen technischen Dienst aufgebaut, der den Lizenznehmern behilflich ist, und diesen alle drei Monate regelmässig einen Techniker zusendet. Dieser Dienst wurde sehr bald erweitert, sodass gegenwärtig nicht nur den Lizenznehmern diese technischen Berater zur Verfügung stehen, sondern auch den Wirkern und Webern, die die „Helanca“-Garne verarbeiten, um so die beste Auswertung des Garnes zu sichern. Die ursprüngliche Kontrolle, die nur das Garn an sich betraf, hat sich somit weiter ausgedehnt. In der Schweiz, z. B. ist das Recht,



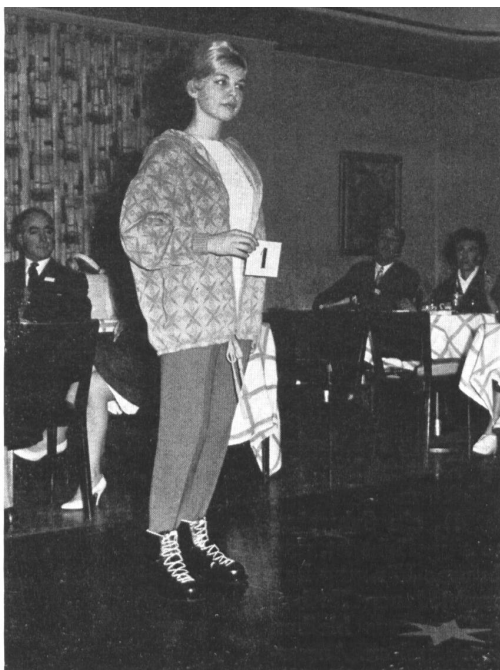
Qualitätskontrolle von „Helanca“-Garn.



Blick auf die Fabrikationsanlage zur Herstellung des „Helanca“-Garnes.



Après-Ski-Anzug aus „Helanca“. Garn und Wolle (Respolco A. G., Zürich).



Anorak aus „Helanca“ (O. Eugster & Co., Trogen); Skihose aus „Helanca“ mit Wolle (Canzani & Co., Zürich).

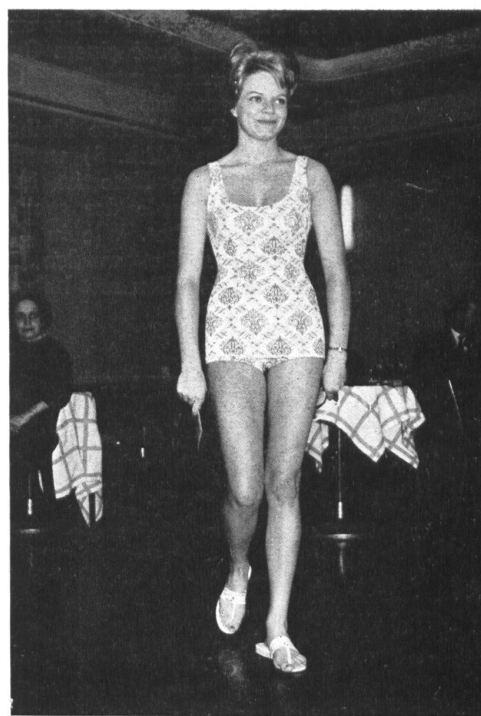


Bedrucktes „Helanca“ Deux-Pièces (Duo, Aspor A. G., Porrentruy).

die Marke „Helanca“ für dehnbare Gewebe wie Skihosenstoffe zu benutzen, an die Einhaltung von bestimmten Qualitätsvorschriften gebunden; auch die Herstellung von Strümpfen und Socken wird in Kürze ähnlichen Bedingungen unterstellt werden, und diese Kontrolle wird nach und nach in allen Ländern eingeführt. Nur so kann der Lizenzigentümer seine Qualität sicherstellen und den Missbrauch seiner Marke verhüten, dieser Marke, die nicht bloss irgendeine spezielle Bezeichnung ist, sondern gleichzeitig Bürge eines realen Wertes. Nur so werden sich auch die Aufwendungen für die „Helanca“-Werbung lohnen. Denn in dem Bestreben, seine Erfindung in der ganzen Welt zu verbreiten, vertreibt das Haus Heberlein zahlreiches Propaganda- und Informationsmaterial, das es zum Teil selbst herausgibt oder von den Lizenznehmern herausgeben lässt, und worunter sich sehr gute und werbekräftige Revuen befinden wie „France Helanca Information“ u.a.

Kürzlich haben die Herren Heberlein & Co. A.G. die Textilpresse zu einer Besichtigung ihrer Fabrikeinrichtungen in Wattwil¹ eingeladen. Mit diesem Besuch war ein Orientierungsvortrag über die „Helanca“-Garne verbunden, den ein Défilé illustrierte. Der eigentliche Zweck dieser Veranstaltung war, einmal anschaulich zu machen, wie zahlreich die Verwendungsmöglichkeiten der „Helanca“-Garne sind; ausser den Socken und Strümpfen z.B. Herren- und Damenwäsche, Badeanzüge, Skihosen und Skiensembles, einteilige Ski-Anzüge als Ober- sowohl als Unterbekleidung, Hausanzüge aus bedrucktem Tricot (Fernsehdress), Pullover, Handschuhe, Kopfbedeckungen u.s.w. Wir möchten noch bemerken, dass die „Helanca“-Gewebe und Gestricke auch in der Pariser Couture Eingang gefunden haben. Das ist ein Beweis dafür, dass mit Einführung dieser Gespinste in die Textilindustrie keine andere traditionelle Textilfaser verdrängt wurde, sondern dass sie als etwas Neuartiges eine Lücke füllen, und die Herstellung eines bisher unbekannten Genres ermöglichen. Auch der Strickerei und Weberei eröffnen sie neue Perspektiven, was nicht das geringste ihrer Verdienste ist.

¹ Jedes „Helanca“-Garn, das in der Schweiz hergestellt wird, ist ein Nylon-Produkt „Nylsuisse“ der Société de la Viscose Suisse A. G., Emmenbrücke.



Bedruckter Schwimmanzug aus „Helanca“-Garn (Pius Wieler Söhne, Kreuzlingen).



Gewirkter Badeanzug aus „Helanca“-Garn (Lahco A.G., Baden).